

Im 70. Jahr des Großen Oktober:



Ein herzliches Willkommen galt den sowjetischen Deutschlehrern, die gegenwärtig zu einem Studienaufenthalt an der TU weilen. Fotos: Hojer

Estrade der Freundschaft

Anlässlich der „Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ wurden an unserer Universität zahlreiche Aktivitäten entfaltet, die unsere in Jahrzehnten gewachsene feste Freundschaft zur Sowjetunion auf vielfältige Art dokumentieren. Eine zentrale Rolle spielte dabei die alljährliche „Estrade der Freundschaft“, veranstaltet von den Kreisvorständen der DSF und der Gewerkschaft Wissenschaft. 1987 kam ihr eine besondere Bedeutung zu, reiht sie sich doch würdig in die große Zahl der Veranstaltungen ein, die dem 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sowie dem nunmehr 40jährigen Bestehen der DSF gewidmet sind.

Sehr herzlich wurden hierzu Prof. Dr. sc. Hans-Jürgen Jacobs, Rektor unserer Universität, Dr. Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, und weitere Ehrengäste begrüßt. Herzlich begrüßt wurden weiter eine Delegation von Angehörigen der Sowjetarmee aus der Dresdner Garnison und Mitglieder der Komsofmolegation an der TU.

In seiner Begrüßungsrede unterstrich Prof. Dr. Dieter Müller, stellvertretender Vorsitzender des Kreisvorstandes der DSF, die historische Bedeutung des Großen Oktober. Dieses entscheidende revolutionäre Ereignis unseres Jahrhunderts leitete eine Weltveränderung ein und vermittelte Impulse für den Kampf der gesamten fortschrittlichen Menschheit. Unser heutiges intensives Ringen um den Frieden, dessen Gipfelpunkte die Abrüstungsvorschläge der UdSSR darstellen, ist letztlich die konsequente Fortsetzung der Ideen der Oktoberrevolution.

Zur „Estrade der Freundschaft“ wurden Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten für ihre Verdienste um die Entwicklung und Festigung unseres Bruderbundes mit Auszeichnungen der DSF geehrt.

Kultureller Höhepunkt des Abends war der Auftritt des FDJ-Studentenchors sowie des FDJ-Tanzensembles, die begeisterte Proben ihres Könnens gaben.

Jugendredaktion



Ehrung verdienstvoller Hochschullehrer, Mitarbeiter und Studenten, die sich bei der Entwicklung und Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion engagierten (Foto Mitte). Für die kulturelle Umrahmung sorgten der FDJ-Chor und das Tanzensemble.



In Würdigung ihres vorbildlichen Wirkens wurden anlässlich des 1. Mai 1987 Genosse Prof. Dr. sc. phil. Helmut Hüb (Sektion Marxismus-Leninismus) als Verdienter Aktivist und Genosse Willibald Richter (ISW) mit der Medaille „Für hervorragende Leistungen im Wettbewerb“ ausgezeichnet.

- Aus Anlaß der Woche des Buches im Mai 1987 wurden folgende Titel verliehen:
- Bibliothekskar**
an Oberbibliothekar Heiga Leonhardt, Abteilungsleiter der UB/TZB
- Oberbibliothekar**
an Marianne Illing, Leiterin einer Zweigbibliothek der UB/TZB
- Ehrungen zum Tag des Lehrers 1987:
- Dr. Theodor-Neubauer-Medaille in Bronze**
Armin Greschütz (Direktorat für Studienangelegenheiten)
- Titel „Oberstudienrat“**
StR Dipl.-Wirtschaftler Klaus Ermier (Sektion 03)
- Titel „Oberlehrer“**
Dipl.-Sportlehrer Siegfried Altermann (Sektion 27)
- Irmtraud Koch (01)
- Dipl.-Ing.-Ök. Ingrid Lang (24)
- Dr. phil. Joachim Schmidt (01)
- Dr.-Ing. Joachim Ebert (08)
- Dipl.-Ing. Johannes Scheurich (08)

Plandiskussion mit neuen Initiativen ...

(Fortsetzung von Seite 1)
Gründlich wird zu analysieren sein, welche Vorschläge für die Erarbeitung des BKV und des Wettbewerbsbeschlusses 1988 zu nutzen sind.

Es gehört schon zu unseren guten Erfahrungen, daß auf der Grundlage der Koordinierungs- und Leistungsverträge gemeinsame Planberatungen mit Kollektiven der Praxispartner organisiert werden.

Es charakterisiert die hohe Leistungsbereitschaft unserer Universitätsangehörigen, daß die Sektionen Bauingenieurwesen und Architektur die Beschlüsse des 11. FDGB-Kongresses mit neuen Initiativprogrammen beantworten und so für alle Kollektive dieser Sektionen klare Orientierungen für die Plandiskussion geben.

Im Kampf um die gezielte Überbietung der Planaufgaben des Jahres 1987 und der Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1988 lassen wir uns von dem verpflichtenden Anspruch leiten: „Hohe Leistungen zum Wohle des Volkes und für den Frieden – Alles für die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED!“

- Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen zeichnete folgende Studierende unserer Universität mit dem Karl-Marx-Stipendium aus:
- Albrecht Feltz (Sektion Physik)
- Oliver Geupel (Sektion Mathematik)
- Hagen Hilde (Sektion Energieumwandlung)
- Astrid Jansen (Sektion Energieumwandlung)
- Kerstin Lohmann (Sektion Verarbeit. und Verfahrenstechnik)
- Olaf Neubauer (Sektion Elektrotechnik)
- Tom Oelsner (Sektion Informatik-Zentrum)
- Volker Penter (Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft)
- Birgit Schwab (Sektion Chemie)
- Michael Vogel (Sektion Forstwirtschaft)

Auf zum Schwimmfest

der TU-Belegschaft am Mittwoch, dem 17. Juni 1987, im Georg-Arnhold-Bad (25-m-Bahn): Beginn 18 Uhr, Teilnahme-meldungen bitte bis 17.45 Uhr abgeben! Startberechtigt sind alle Mitarbeiter der TU und ihre Familienangehörigen. Es gelten stark vereinfachte Wettkampfbestimmungen.

Das Sekretariat der SED-Kreisleitung gratulierte zum

- 65. Geburtstag**
Genossen Dr. oec. Helmut Palm (Industrie-Institut), Genossen Doz. Dr. phil. Werner Schmidt (Sektion Marxismus-Leninismus), Genossen Helmut Weigel (Rechenzentrum)
- 60. Geburtstag**
Genossen Professor Dr. sc. paed. Dr. rer. oec. Alfred Bannwitz (Sektion Berufspädagogik)
- 50. Geburtstag**
Genossen Professor Dr. sc. techn. Götz Ihle (Sektion Kfz., Land- und Förder-technik)



Gelungener „Diskussionsbeitrag“ des FDJ-Singeklubs der TU. Fotos: Hojer

Kunst und Kultur fördern ...

(Fortsetzung von Seite 1)
Bereits mit den Ergebnissen aus dem Plan der geistig-kulturellen Arbeit 1981-1985 kann die TU Dresden eine beachtliche Bilanz vorweisen. Sie ist das Ergebnis kontinuierlicher Führungsarbeit der Kreisparteiorganisation und Ausdruck eines hohen Niveaus der Motive für die Gestaltung der sozialistischen Lebensweise, eines ihr gemäßen geistig-kulturellen Lebens und sozialistischer zwischenmenschlicher Beziehungen in den Arbeitskollektiven und FDJ-Seminargruppen. Dieser Prozeß ist auch künftig zielstrebig zu fördern.

Im Friedenskampf, in der Klassenaus-einandersetzung mit dem Imperialismus ist das geistig-kulturelle Leben – offensiv gestaltet – eine hervorragende, emotional stark wirkende Waffe mit entscheidendem Einfluß auf Entwicklung und Stärke des Sozialismus. Wir stellen an die ideologische Wirkungskraft des geistig-kulturellen Lebens hohe Anforderungen hinsichtlich Parteilichkeit und Volksverbundenheit. Es ist wichtig, die sich im Sozialismus herausbildenden neuen Lebensinhalte für Kultur und Kunst zu entdecken, für die sozialistische Persönlichkeitsentwicklung fruchtbar zu machen und damit unser Leben zugleich inhaltsreicher zu gestalten. Hier wurde an unserer Universität schon viel getan.

Ich meine, daß der „Plan der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an der TU Dresden bis 1990“, der heute vorliegt, die Anforderungen unserer Partei im Inhalt berücksichtigt und genügend Aufgaben und Anregungen für die Sektionen, Direktorate, Institute und die Massenorganisationen für die Gestaltung ihres Anteils am geistig-kulturellen Leben der TU enthält. Darüber hinausgehende Aktivitäten sind gefordert!

Zu den 5. Universitätsfestspielen vom 13. 11. bis 29. 11. 1987 – die in der Zeit der feierlichen Würdigung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stattfinden, werden wir in unseren Veranstaltungen die völkerverbindende Kraft und die weltgeschichtliche Bewegung, die 1917 von der UdSSR ausging – zum Ausdruck bringen. Gleichzeitig legen wir Rechenschaft ab über das seit dem XI. Parteitag an der TU gewachsene geistig-kulturelle Leben.

Der Rektor unterstrich: „Ausgehend von unserem Plan sind alle Anstrengungen zu unternehmen, die Bedürfnisse und Interessen der Angehörigen der TU immer besser zu befriedigen und ihr Schöpferium zu fördern. Diesem Anliegen ist stärker als bisher im Wettbewerb der Gewerkschafts- und FDJ-Kollektive Rechnung zu tragen.“

Im Zusammenwirken der staatlichen Leiter mit den Massenorganisationen ist unter Führung der Partei ständig daran zu arbeiten, ein immer aktiveres Verhältnis der Mitarbeiter und Studenten in der Arbeits-, Studien- und Freizeit zu Kultur und Kunst zu schaffen: das kulturell-geistige Leben ist noch stärker in den Hauptprozessen der Universität zum Tragen zu bringen.

Ich erwarte, daß die Jahreskulturpläne der Sektionsdirektoren, der Fach- und Institutsdirektoren die Ergebnisse und Anforderungen des XI. Parteitages zur kulturellen Entwicklung in entsprechenden Maßnahmen für ihr Aufgabenbereich im Sinne eines spürbaren Leistungs- und Niveauanstieges enthalten.

Darüber hinaus sehen wir vor, zur Qualifizierung des Leitungsprozesses eine Hauptabteilung Kultur und Öffentlichkeitsarbeit zu formieren.

Eine wesentliche gemeinsame Aktivität, die wir mit den Studenten in jedem Studienjahr realisieren, ist die Einstudierung politisch-kultureller Programme. Jene Gruppenberater, die SPL und FDJ-Leitungen sind gut beraten, die das ver-



Genossin Dr. Gabriele Fink, Sekretär der Bezirksleitung der SED, hielt das Schlusswort auf unserer Kulturkonferenz.

Eberhard Aurich: Weiter so ...

(Fortsetzung von Seite 1)
Besonders interessierten das Büro des Zentralrates die Ergebnisse der Formierung von Wissenschaftszentren an der TU Dresden. Deshalb auch stellte Eberhard Aurich die Frage, wie die FDJler der TU die Initiative der Werktätigen des VEB Robotron-Elektronik Dresden aufgenommen haben, zusätzlich 10 000 16-BIT-Arbeitsplatzcomputer herzustellen und sich auf die Produktion von 32-BIT-Rechnern zu orientieren. Keine andere Hochschule der DDR sei in letzter Zeit so gut mit modernster Rechen-technik ausgerüstet worden (1986 rund 500 KC und PC); deshalb erwartet der Zentralrat, daß sich die Investition und das Vertrauen in das Wissenschaftspotential so schnell und so gut wie möglich in volkswirtschaftlichen Effekten auszahlt.

Wir konnten darüber berichten, daß die Möglichkeiten zur Nutzung der modernen Rechentechnik unter den Studenten und jungen Wissenschaftlern einen Leistungsanstieg und vor allem eine höhere Motivation zu eigener kreativer Leistung bewirkten.

Obwohl noch so manches „Schlüssel“problem bestehe, zeigen sich die Jugendlichen an der TU Dresden ihrer hohen Verantwortung gewachsen. Hervorragend haben sich die Computerklubs zur Verwaltung der Kleinstreichtechnik bewährt, in denen gegenwärtig 104 FDJ-Studenten in 19 Arbeitsgemeinschaften arbeiten. Aber auch die Nutzung von Computern in den Wohnheimen findet großen Zuspruch. Die FDJ-Kreisleitung setzt sich dafür ein, ihre Zahl weiter zu erhöhen.

Besondere Aufmerksamkeit schenken die Mitglieder des Büros den Erfahrungen zur Herausbildung einer klaren politisch-ideologischen Grundhaltung und

Motivation für den weiteren Leistungsanstieg. Immer mehr kommt es darauf an, in den Kollektiven ein Klima zu schaffen, das jedem hilft, die komplizierte Situation des Alltags zu meistern, sich selbständig mit Problemen auseinanderzusetzen und auf der Grundlage eines soliden Fachwissens sowie eines festen marxistisch-leninistischen Weltbildes selbst aktiv zu handeln. Der Auseinandersetzung über aktuell-politische Ereignisse und der Beantwortung der Frage „Wem nützt es?“ kommt in jedem Studentenkollektiv besondere Bedeutung zu.

Eberhard Aurich hob in seinen Schlußbemerkungen folgendes hervor:

- Die Aneignung, Anwendung und Propagierung des Marxismus-Leninismus ist und bleibt für einen FDJ-Studenten wichtigste Grundlage seines Handelns.
- In der gegenwärtigen Zeit gilt es, den Kampf um Haltungen, um hohe Leistungsanforderungen stärker denn je zu führen, da der Sozialismus sich der ökonomischen Schlacht mit dem Imperialismus gestellt hat und gewillt ist, diese zu gewinnen. Darum sollten wir uns auch stärker dem volkswirtschaftlichen Nutzen und den Effekten der Investition in die Zukunft (so z. B. auch der immatrikulierten Studenten) widmen.
- Die FDJler der Kreisorganisation der TU Dresden sind dazu aufgerufen, das was in Jena beschlossen wurde, vorbildlich zu verwirklichen und damit die revolutionären Traditionen der TU-Studenten aus Dresden fortzusetzen. Er erinnerte daran, daß es Studenten unserer Universität waren, die zu den Initiatoren des FDJ-Studentensommers, des Kampfes um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“, des Kulturwettstreites der FDJ-Gruppen an den Hochschulen sowie der Arbeit von Jugendforscherkollekti-

ven der FDJ gehörten. Auch mit der Testate-Bewegung leisten TU-Studenten Vorbildliches bei der Realisierung des Beschlusses vom 26. Juni 1983 zur Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren und Ökonomen.

In der Führungstätigkeit der FDJ-Leitungen sei immer zu beachten, daß alles, was um und mit den Studenten an der Universität geschieht, ihnen selbst auch als FDJ-Arbeit bewußt wird. Das ist ein hoher Anspruch, aber notwendig; denn die FDJ ist der Interessenvertreter der Jugend und auch die politische Heimat jedes Studenten im Sozialismus.

Deshalb kommt es darauf an, jedem Studenten in der Zeit seines Studiums das Erlebnis wirksamer sozialistischer Demokratie, gerade auch durch ansprechende FDJ-Arbeit, mit zu vermitteln. Alle Aufgaben im Studium sind nur mit und durch die Studenten zu lösen. Voraussetzung für das Verständnis dieser Tatsache ist, daß mit den Jugendfreunden über alle Fragen und Probleme offen, ehrlich und kritisch gesprochen wird. Große Bedeutung kommt den FDJ-Gruppenleitungen und ihrer Arbeit zu; Formalismus darf niemals geduldet werden.

Im Interesse der Entwicklung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität ist dem sozialen Umfeld der jungen Wissenschaftler stärkeres Augenmerk zu schenken.

Abschließend dankte Eberhard Aurich im Namen des Büros des Zentralrates für die gute Berichterstattung und wünschte der FDJ-Kreisorganisation an der TU Dresden für ihre weitere Arbeit viel Erfolg. Es wurde festgelegt, die Erfahrungen unserer Kreisorganisation an allen Hochschulen auszuwerten.

Auf diesem Wege möchte sich die FDJ-Kreisleitung bei allen FDJlern, FDJ-Gruppen und Partnern recht herzlich für die bisherige Unterstützung für die Realisierung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ bedanken.